

## **Bericht über die Sitzung des Marktgemeinderates Mitterfels am 14. Dezember 2017**

### **Aussprache und Information über Sanierung Rathaus**

Erster Bürgermeister Stenzel konnte zu diesem Tagesordnungspunkt die mit den einzelnen Gewerken beauftragten Planer und Projektanten begrüßen. Der Marktgemeinderat wurde davon unterrichtet, dass zwischenzeitlich das Verwaltungsgebäude sowie das Museum an das örtliche Nahwärmenetz angeschlossen sind. In diesem Zusammenhang wurde auch die Wasserhausanschlussleitung erneuert. Dem Marktgemeinderat wurden die einzelnen Gewerke mit Kostenschätzungen vorgetragen. Die energetischen Maßnahmen werden bis zu einer Förderhöchstsumme von rund 400.000,00 € mit 90 % bezuschusst. Neben der Nahwärme handelt es sich dabei primär um verschiedene Dämmarbeiten in den Fensterlaibungen und der Decke im Dachgeschoss. Insgesamt spricht man dabei von einem Sanierungsvolumen von rund 800.000,00 €. Durch den Architekten wurde betont, dass die Kostenschätzung auf den Werten beruht, wie wenn die Arbeiten ausschließlich in Fremdvergabe erledigt werden. Durch verschiedene Eigenleistungen (Stichwort Bodenlegearbeiten, Aufbringen von Dämmung, Abbrucharbeiten im Keller) könnten einzelne Positionen vermindert werden. Durch das Architekturbüro soll die Kostenschätzung dahingehend aufgeschlüsselt werden, welche einzelnen Positionen tatsächlich förderfähig sind.

### **Aussprache und Diskussion über Einsparmöglichkeiten bei der Grundschulhaussanierung**

Erster Bürgermeister Stenzel informierte den Marktgemeinderat dabei über kürzliche Gespräche bei der Regierung von Niederbayern, wonach auch die Marktgemeinde Mitterfels voraussichtlich auf das neue Schulsanierungsförderprogramm zurückgreifen kann. Das Förderprogramm soll zumindest für die Grundschulsanierung genutzt werden. Der Anbau selbst ist dabei jedoch nicht zusätzlich förderfähig. Es ist vorgesehen, einen ersten Förderbescheid für den Anbau einzureichen und in einem weiteren Schritt einen eigenen Förderantrag für die Grundschulsanierung zu stellen. Im Weiteren diskutierte der Marktgemeinderat aufgrund einer stattgefundenen Vorortbesprechung über Möglichkeiten der Einsparung. Die aktuelle Kostenschätzung ergibt demnach ein Volumen von rund 5,5 Mio €. Sollte der Anbau nicht unterkellert werden, könnten Einsparungen von rund 200.000,00 € ermöglicht werden. Nach Ansicht des Marktgemeinderates soll es bei der Unterkellerung bleiben. Einsparungen könnten primär bei den Außenanlagen erzielt werden. Auch auf den Einbau verschiedener Metalltürelemente beim Schulhausbau von 1981 soll verzichtet werden. Nach mehrheitlicher Auffassung des Marktgemeinderates soll das Obergeschoss des Anbaus in Holzbauweise errichtet werden. Nach Ansicht des Planers wären bei Massivbauweise Einsparungen von rund 80.000,00 € dadurch zu erzielen. Die Varianten der Holzbauweise sollen nochmals explizit im Gremium vorgestellt werden.